

Dienstag den 30. Juli 1901.

Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Drehsch. (Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ich spreche Dir wieder Mut und Geduld zu; mit feinem Willen und großer Energie werden mir alle Schwierigkeiten überwinden und das glückliche Ergebnis, das mich so tief betroffen, in die Hand bekommen. Das Ziel, der einzige Wunsch, der mich treibt, ist die Handlung, die mich zum Ziel führt, jenes höchste Ziel zu erreichen, das Deine Lust und Leidenschaft zu Tage tritt. Ich will es dahin bringen, daß die Schulden, die eine drückende Last sind, eine solche beispiellose Angelegenheit werden, die ich durch meine Energie überwinden werde. Wenn wir nicht lieber die Spitze dieses Berges bestiegen hätten, so würde ich es nicht glauben können, daß es überhaupt möglich ist, die schiefen, steilen und ruckeligen Wege, einer Familie, die auf ihren reinen Namen stolz war, ihre Ehre zu entreißen, einen unerbittlichen Offizier zu verurteilen zu lassen, ohne daß im entscheidenden Augenblick die Gewissen ihnen den Segen eines Geländnisses ausgesprochen hätte.

Fortsetzung des Tagebuchs. 22. September 1895.

Die ganze letzte Nacht Herzschmerz. Ich bin auch heute Morgen sehr müde. Man steht vornehmlich verblüfft vor solchen Zuständen. Man hat eine Schwärze im Verstande, die ich fürde, ist nicht eine Disziplin über die Schrift, sondern Unterwerfung, Entdeckung des Geistes, der den niederträchtigen Brief geschrieben. Dazu befiel die Regierung alle Mittel. Wie hätte ich nicht einen gewöhnlichen Verdacht gegenüber, wobei man die nächsten Umstände nicht kennt. Die Umstände sind bekannt, also kann man sich in die Sache bringen, wenn man nur will.

Auf welche Weise das geschieht, ist einleuchtend. Warum man aber dieses Licht nicht aufgedeckt, die grünenhafte Tragödie noch nicht aufgeführt hat, das ist der Punkt, wo mein Geist und Verstand versagen. Ich brauche diese Geschäftigkeit, ich fordere sie für meine Kinder, für die Mädchen, und ich werde bis zum letzten Atemzug aufrecht bleiben und sie fördern, wenn ich auch hienieden erlaube. Aber, was ist das für ein Leben für einen Menschen, den seine Ehre höher steht, als seine Ehre? Der Tod wäre für mich ein Verlust für mich gewesen, aber ich habe nicht das Recht, daran zu denken.

Schließlich übersteigt ein solches Leben die Grenzen der menschlichen Kräfte. Ich, als ob man jeden Tag einen neuen Lebenskampf durchzuwachen hätte, es ist, als ob man einen Ungehörigen lebendig ins Grab werfen müßte. Ich, die ich eigentlich nie richtig, jene, die mich auf eine Schicksalsprobe hin verurteilen ließen, ohne jegliche Beweise, ohne Zeugen, ohne Mord, die eine so schändliche Handlung glaubhaft gemacht hätten. Wenn man nicht die Kräfte des menschlichen Verstandes, wie es mit im Namen des Kriegsministers verhandelt worden, anzuhören und überhaupt die Aufzeichnungen sorgfältig liest, um den Schicksal zu entzauen. Dann ist doch auch noch der diplomatische Weg da. Eine Regierung verfügt über alle notwendigen Mittel und Wege, ein solches Geheimnis aufzuklären, alle nach dem, die sie hätte und unbedeutende Mittel.

Die Menschheit mit ihrem Glauben und ihrer Leidenschaft, mit ihrer moralischen Fähigkeit! Und die Menschen mit ihren persönlichen Interessen, die sie in allem teilen, was flimmert sie sich um das Leben! Geschäftigkeit ist eine ganz falsche Sache, wenn man Zeit hat, oder wenn man keinen dadurch behindert, oder keinen schadet. Ich bin so toll, so erregt, daß ich mich selbst am liebsten lang auf die Erde hinwerfen und mich völlig gehen lassen möchte, um auf die Erde ein Ende zu machen, ohne Hund an mich zu legen. Dieses Recht habe ich leider nicht und werde es nie haben.

Das ist ein sehr seltsames. Meine Frau muß sich Geduld verschaffen, sie fordert ja Geschäftigkeit im Namen der Unschuldigen. Wenn ich nur um mein Leben zu kämpfen hätte, dann würde ich wahrscheinlich nicht so erregt einzeln, aber ich liebe um meine Ehre willen, und ich werde sie mit Ehre zu verteidigen versuchen.

Die körperlichen Schmerzen bedeuten nichts, die geistlichen sind fürchterlich. Seltsames Geschehen dieses Morgens. Ich glaube zu erkranken. Die Malaise weicht sich, wie lange wird es noch dauern? Seine Nacht hat mich einen schmerzhaften Traum, in welchem ich laut nach dem Ziel, meine geliebte Frau, ich, wenn es sich nur um mich handelte, so ist mein Glauben vor Menschen und Dingen so tief, daß ich nur noch die große Liebe, die ewige Liebe herbeizurufen müßte.

Ich weiß nicht mehr, wie ich meine Empfindungen ausdrücken soll, die Stunden scheinen mir Jahrhunderte. 5. Oktober 1895.

Ich habe Briefe von meiner Familie erhalten. Immer noch nichts, aus allen diesen Briefen liegt ein solcher Schmerz der Verwirrung und des Lebens zu mir empfinden, daß mich ganzes Wesen davon auslöste, erregt ist.

Ich habe nun auch den folgenden Brief an den Präsidenten der Republik geschickt: 'Auf eine Schwärze bin des gemeinsamen Verstandes, das ein Soldat sein kann, wenn er nicht, und wenn er nicht, habe ich erklärt und erkläre nochmals, daß ich ein Brief, den man mir zuschreibt, nicht geschrieben, und daß ich mich nie gegen die Ehre verkehrt habe.'

Seit einem Jahre kämpfe ich, allein mit meinem Gewissen, gegen das furchtbare Verhängnis, das sich an einem Menschen ereignen lassen kann. Ich spreche nicht von dem körperlichen Leiden, die bedeuten nichts, die geistlichen leiden aber alles.

Es ist schon entsetzlich genug, selber so zu leiden, es ist aber grauenvoll, wenn eine ganze Familie mitreden muß. Das bedeutet die Agonie einer ganzen Familie um eines schändlichen Verstandes willen, das ich nie begreifen kann.

Ich will weder um Gnade, noch um Vergeltung oder um moralische Unterwerfung bitten, ich bitte, ich bitte, ich bitte, daß man die Bedingungen voll und ganz aufreibe, deren unglückliche und bedauerenswerte Opfer meine Familie und ich geworden.

Wenn ich bis heute am Leben geblieben bin, Herr Präsident, wenn ich noch fernhin am Leben bleibe, so ist es nicht, weil ich mich nicht erlaube, eine solche Ehre zu erlangen, die mich nicht erfüllt und beherzigt, denn noch mehr ist unter einer solchen Last, die zu schwer für menschliche Schulden ist, schon zusammengebrochen.

Im Namen meiner Frau, die mir durch einen entsetzlichen Verstoß entzogen worden, im Namen meiner Frau, im Namen meiner Kinder - Herr Präsident, wenn ich nicht, und wenn ich nicht, habe ich erklärt und erkläre nochmals, daß ich ein Brief, den man mir zuschreibt, nicht geschrieben, und daß ich mich nie gegen die Ehre verkehrt habe.'

Ich spreche nicht von dem körperlichen Leiden, die bedeuten nichts, die geistlichen leiden aber alles. Es ist schon entsetzlich genug, selber so zu leiden, es ist aber grauenvoll, wenn eine ganze Familie mitreden muß. Das bedeutet die Agonie einer ganzen Familie um eines schändlichen Verstandes willen, das ich nie begreifen kann.

Ich will weder um Gnade, noch um Vergeltung oder um moralische Unterwerfung bitten, ich bitte, ich bitte, ich bitte, daß man die Bedingungen voll und ganz aufreibe, deren unglückliche und bedauerenswerte Opfer meine Familie und ich geworden.

Wenn ich bis heute am Leben geblieben bin, Herr Präsident, wenn ich noch fernhin am Leben bleibe, so ist es nicht, weil ich mich nicht erlaube, eine solche Ehre zu erlangen, die mich nicht erfüllt und beherzigt, denn noch mehr ist unter einer solchen Last, die zu schwer für menschliche Schulden ist, schon zusammengebrochen.

Nachträge aus den Briefen meiner Frau, die ich im Oktober erhielt: Paris, 4. August 1895. Ich habe nicht mehr die Geduld, das Leben des Lebens zu ertragen, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 12. August 1895. Einmal habe ich Deine Briefe erhalten, die verschwiegen sie und sie sie mit unerschütterlicher Geduld immer und immer wieder. Wenn mir es mit möglich ist, durch meine Besorgnis und Liebe die Erinnerung an die grünenhaften Tage, die schrecklichen Jahre zu vertreiben, die Deinen Bergen eine so tiefe Wunde geschlagen? Ich möchte meine Kräfte verberaten, um den tiefen Abgrund Augenblick für Augenblick zu füllen und mit der ganzen Welt zu setzen, daß mir gretschig sind von dem schändlichen Schmutz, den man uns und sich selbst geworfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 4. August 1895. Ich habe nicht mehr die Geduld, das Leben des Lebens zu ertragen, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 12. August 1895. Einmal habe ich Deine Briefe erhalten, die verschwiegen sie und sie sie mit unerschütterlicher Geduld immer und immer wieder. Wenn mir es mit möglich ist, durch meine Besorgnis und Liebe die Erinnerung an die grünenhaften Tage, die schrecklichen Jahre zu vertreiben, die Deinen Bergen eine so tiefe Wunde geschlagen? Ich möchte meine Kräfte verberaten, um den tiefen Abgrund Augenblick für Augenblick zu füllen und mit der ganzen Welt zu setzen, daß mir gretschig sind von dem schändlichen Schmutz, den man uns und sich selbst geworfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

Paris, 19. August 1895. Wenn ich die Ermattung des Barrens vermindern will oder daß sieber der Ungeduld kämpfen, so komme ich zu Dir, um mit Dir mich nicht zu scheitern, es ist mir ein Bedürfnis, ein wenig mit Dir zu plaudern, mich Deiner großen, geliebten Seele zu nähern und aus Dir wieder einen stillen Trost aus dem Leben zu schöpfen.

1. Oktober befindet sich das Geschäftlokal von Adolf Sternfeld nur Gr. Ulrichstrasse 60.

Zoologischer Garten, Halle.
 Entree 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Stadttheater-Terrasse.
 Heute Montag den 29. Juli von Abends 8 Uhr
Grosses Extra-Concert.
 Entree 30 Pfg. im Abonnement 20 Pfg. C. Meissner.

Wein-Restaurant
Hôtel Tulpe (I. Etage).
 4 grs. Krabse 80 Pfg.

Raben-Insel.
 Dienstag den 30. Juli
Grosses Militär-Concert.
 F. Städe. E. Kurzhals.

Paradies.
 Montag den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr
Großes Extra-frei-Concert.
 Jeder 10. Concertbesucher erhält ein schönes Blumenbüchlein als Präsent.
 C. Meissner.

Familiengarten Mühlrain 15
 findet am Mittwoch den 31. Juli das
15-jährige Kinderfest
 statt, wozu freundlich einladet
 C. Meissner.

Paradies.
 Dienstag den 30. Juli a. e.
Grosses Schlachtfest.
 Fröhlich, Wellfleisch, Abends div. Kurir. C. Meissner.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ortsstatut.
 Auf Grund des § 11 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 und der §§ 3 und 4 des Gesetzes betreffend die Bildung der Räte der Gemeinden bei den Gemeindevorständen vom 30. Juni 1900 wird hiermit für den Gemeindevorstand der Stadt Halle a. S. folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Bei der nach § 2 des Gesetzes vom 30. Juni 1900 erfolgenden Bildung der Räte der Gemeinden für die Wahlen zur Gemeindevorstand (Stadtverordneten-Versammlung) mit an Stelle des auf einen Räte der durchschichtlichen Bevölkerung ein zu dem Durchsicht mit die Hälfte bestehen überlebender Betrag.
 § 2. Dieses Ortsstatut erlangt mit dem Tage seiner amtlichen Veröffentlichung Geltung.
 Halle a. S., den 18. Juli 1901.
 Der Magistrat. Die Stadtverordneten.
 (L. S.) Stadtm. von Holla. (L. S.) W. Dittmerberg. E. Hübner.
 Vorstehendes Ortsstatut wird genehmigt.
 Merseburg, den 19. Juli 1901.
 Namens des Bezirks-Amtsleiters.
 (L. S.) Der Vorsitzende. In Vertretung: Ringholz.

Bekanntmachung.
 Mit Rücksicht auf die bevorstehende Ernte wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das unbefugte Abheften und wegnehmen von Stoppeln verboten ist und je nach Umständen auf Grund der §§ 18—21 oder des § 25 Ziffer 3 des Feld- und Jagdpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 bestraft wird.
 Halle a. S., den 18. Juli 1901.
 Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 In dem Gefolge, betreffend Verlegung der Kriegswaffen und der Kriegsinstrumente vom 31. Mai 1901, wird hierdurch Folgendes öffentlich bekannt gemacht:

- Das erwähnte Gefolge besteht sich nur aus diejenigen Zivilisten, bei welchen Kriegswaffenbesitz anerkannt ist;
- Empfänger von Unterhaltungen, auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 22. 7. 84 und Empfänger von Verordnungsbescheiden auf Grund des Gesetzes vom 22. 5. 95 werden von dem Besonderen nicht betroffen;
- Die auf Grund dieses Gesetzes zu gemessenden Vermögensverhältnisse werden zur Anrechnung kommen, ohne daß es eines Antrages der Betroffenen bedarf; die Kriegswaffenbesitzer werden aber aufgefordert, ihren Militärpaß unter genauer Angabe des Wohnortes und der Wohnung (Straße und Hausnummer) baldigst an das Bezirkskommando, Wohnung II, zu übersenden;
- Diejenigen Kriegs-Gewehrbesitzer, deren jährliche Einkommen (Einkommensteuerbescheid, Einkommensteuer, Nr. 69 Nummer 27) mindlich an den Wohnorten von 8—11 Uhr Vormittags oder schriftlich unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Vermittlung einer Interessierten beantragen, sobald sie das 55. Lebensjahr vollendet haben oder wenn sie vor diesem Zeitpunkt dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind.
- Die Vermögensverhältnisse nach diesem Gefolge betragen monatlich:

1. Pension:	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
a) für Selbstbed.	100	75	50	25
b) für Gemeindef.	75	50	25	12
c) für Unteroffiziere	65	50	30	20
d) für Gemeine	60	45	27	18

Die Beträge der Pension 5. Klasse bleiben wie bisher.

- Kriegszulage:** für die Gesamtzahl 15 Mark für die Gesamtzahl 10 Mark.
- Verhütungsgeld:** für jede Verhütung 27 Mark.
- Reben der erhöhten Pensionen** ist die Zulage für Nichtentwöhnung des Zivilverdienstbesitzes, welche die Anstellungsbefähigung nur für diejenigen Unteroffiziere enthält, welche den Antrag auf den Civilverdienstbesitz durch zwölfjährigen aktiven Dienst erworben haben.
 Halle a. S., den 20. Juni 1901.
 Königlich-Preuss. Kommando Halle a. S.

Nur für Erwachsene!
Spezielle Bedarfsartikel
 für Herren und Damen sowie hochinteressante Bücher zu bescheiden Preisen
Heinrich Schmickler,
 Buchhändler.
 Preislisten gratis, verschlossen 10 Pfg.

Zahnersatz.
 Meine Verarbeitung des Kaufsilber verleiht eine große Haltbarkeit u. Wichtigkeit der Gebissplättchen. Reine Zutaten für Wundermittel (vgl. 8—10 früh).
Zeitler, Gröfstr. 53, II.

Stadt-Theater Leipzig.
 Neues Theater.
 Dienstag den 30. Juli 1901.
Boccaccio.

Apollo-Theater.
 Sommer-Variété.
Neuer Spielplan!
 Willy Cortum, Soubretten-Imitator, Elvira, Oceana u. Max, röm. Ringe und Trage.
 Crawford-Trippe, akrob. Potpourri. Der Trompeter aus Nietenleben.
 Komisches Ensemble.
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Café Roland.
 Englisch: Grosses Concert der Instrumental-Virtuosen „Oliveira“.
 — Neu! — Ende gegen 11 Uhr.
 „Cornet à Piston-Trio“.

Bad Wittekind.
 Morgen Dienstag, Nachmittag 4 Uhr
Kur-Concert.
 Entree 30 Pfg. C. Rohde.
 Morgen Dienstag
Schlachtfest.
 Willh. Heuser, Schützenfestsch. 6.
 Morgen Dienstag
Schlachtfest.
 Marie Porschke geb. Schulze, Breitenstraße 12.

Bekanntmachung.
 Die Rückgabe aller aus der Königl. Universitäts-Bibliothek entliehenen Bücher erfolgt vom 1.—3. August während sämtlicher Dienststunden und zwar von den Entleihern, deren Namen beginnend mit:
 A—H, am Donnerstag d. 1. August,
 J—R, am Freitag d. 2. August,
 S—Z, am Sonnabend d. 3. August.
 Die Zurückgabe beginnt am 3. August, Halle a. S., den 27. Juli 1901.
 Der Bibliotheksdirektor.

Schneeweisse Wäsche
 ergibt man mit Seife, Seifenpulver, Stärke, Borax etc. aus der
Kaiser-Druckerei von Wihl. Ender,
 Wuchererstr. 60. (alte Kaiserstr.)
Gänse! Enten!
 1901 er Anfertiger, voll. ausgemacht, liefert per Kilogramm in durchsichtigen Verpackungen, unter Garantie für lebende und gesunde Kügelchen (gelbes) oder Kugeln (weißes).
 10 große, schwarze Gänse Nr. 28/30, 12 große, schwarze, schlachtfähige Gänse Nr. 24, Moritz Kaphan,
 Holzweg 72, Wahren.

Lohns
 Wasch-Extrakt.
 Wie neu wird jeder mit **Vehtel's** **Salmit-Gallie** gewaschene Stoff jeder Gewebes, vorzüglich in Kleid. in 40 Pfg. bei **Heimbold & Co.**
Geflügel. 1901 er Präparat, voll. ausgemacht, liefert in **franco** ganz lebende Anfertiger. 10 große, schwarze Gänse Nr. 24, 14 kleine Gänse Nr. 22, 20 große, schwarze Gänse Nr. 18, 20 kleine Gänse, beide Anfertiger.
H. Hornik, Oberberg, Adelfien.
 An den ersten Tagen des Monats ist ein **goldener** **Verren-Ziegeln** mit **blauen** **Stein** — in der **Qualität** des **Ringes** sind die **Qualitäten** M. K., **louis** das **Wort** **„Wunder“** eingewirkt — **gelöst** worden. Es wird um **Wiederholung** über den **Verbleib** zu den **Ästen** 8 J. h. 881/01 geben.
 Halle a. S., den 24. Juli 1901.
 Der **Erste Staatsanwalt**.

Öffentliche Versteigerung.
 Dienstag den 6. August d. J., Vorm. 9 Uhr wird durch das Kgl. Amtsgericht zu Halle a. S., Kl. Steinstr. 7, II, Zimmer Nr. 31
Dzondi's Garten mit Wohnhäusern
 theilungsfähig versteigert.
 Dieses 9—10 Morgen große Grundstück mit prächtigen Park u. Garten, befindet sich an einem Saalplatz, aber doch mitten in der Stadt am Kirchhof Nr. 6 gelegen, eignet sich nicht nur vorzüglich für ein hochherzogliches Villengrundstück, sondern auch zur Anlage einer **Villen-Kolonie** oder für jedes andere große Unternehmen. Gartenliebhaber und Bauwillige werden daher auf diese Versteigerung besonders aufmerksam gemacht.
SOMATOSE
 Hervorragendes Kräftigungsmittel
 Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Öffentlicher Dank!
 Am Schluß der 19. Delegierten-Versammlung des Allg. Deutschen Musiker-Verbandes in Halle a. S. ist es uns eine angenehme Pflicht, den herzlichsten Dank für die uns zu Ehren gemessene ehrenvolle Begrüßung, den Herrn Vorsitzenden der Besuche für das unermüdete entgegengebrachte Interesse, sowie unsern lieben Kollegen in Halle a. S., insbesondere dem Vorstande des V. M. V. mit seinem Delegierten Herrn Z. für die herzliche Aufnahme und für die schönen Stunden der Erholung, die uns nach anstrengender Arbeit bereitet wurden, hiermit öffentlich dank auszusprechen.
 Die Delegierten des Allg. Deutschen Musiker-Verbandes.
 3. A.: Ernst Vogel, Präsidium.

Bruno Freytag
Seidenstoffe.
 Für Brautkleider
 Weisse und schwarze Seidenstoffe, glatt und gemustert.
Farbige Seidenstoffe
 in grosser Farben- und reichhaltiger Muster-Auswahl.
 Foulard-Seide. — Wasch-Seide. — Chiné-Seide.
 Grosse Auswahl
 soliden Qualitäten bei billigster Preisstellung.

Kirschsaff,
Himbeersaff u.
Johannisbeersaff,
 frisch von der Presse, empfohlen
Otto Thieme,
 Fruchtstoff-Presserei, Geßstraße 11.
 Telefon 2544.

Fahrrad-Reparatur-Verfasser
 für alle Fabrikate. — Lager in Halle a. S. in Rubenstraße.
H. Schöning,
 Gröfstr. 67.
 Brembarer-Fahrräder.

Lohns
 Wasch-Extrakt.
 Wie neu wird jeder mit **Vehtel's** **Salmit-Gallie** gewaschene Stoff jeder Gewebes, vorzüglich in Kleid. in 40 Pfg. bei **Heimbold & Co.**

Geflügel. 1901 er Präparat, voll. ausgemacht, liefert in **franco** ganz lebende Anfertiger. 10 große, schwarze Gänse Nr. 24, 14 kleine Gänse Nr. 22, 20 große, schwarze Gänse Nr. 18, 20 kleine Gänse, beide Anfertiger.

Öffentliche Versteigerung.
 Dienstag den 6. August d. J., Vorm. 9 Uhr wird durch das Kgl. Amtsgericht zu Halle a. S., Kl. Steinstr. 7, II, Zimmer Nr. 31
Dzondi's Garten mit Wohnhäusern
 theilungsfähig versteigert.

Öffentlicher Dank!
 Am Schluß der 19. Delegierten-Versammlung des Allg. Deutschen Musiker-Verbandes in Halle a. S. ist es uns eine angenehme Pflicht, den herzlichsten Dank für die uns zu Ehren gemessene ehrenvolle Begrüßung, den Herrn Vorsitzenden der Besuche für das unermüdete entgegengebrachte Interesse, sowie unsern lieben Kollegen in Halle a. S., insbesondere dem Vorstande des V. M. V. mit seinem Delegierten Herrn Z. für die herzliche Aufnahme und für die schönen Stunden der Erholung, die uns nach anstrengender Arbeit bereitet wurden, hiermit öffentlich dank auszusprechen.

Öffentlicher Dank!
 Am Schluß der 19. Delegierten-Versammlung des Allg. Deutschen Musiker-Verbandes in Halle a. S. ist es uns eine angenehme Pflicht, den herzlichsten Dank für die uns zu Ehren gemessene ehrenvolle Begrüßung, den Herrn Vorsitzenden der Besuche für das unermüdete entgegengebrachte Interesse, sowie unsern lieben Kollegen in Halle a. S., insbesondere dem Vorstande des V. M. V. mit seinem Delegierten Herrn Z. für die herzliche Aufnahme und für die schönen Stunden der Erholung, die uns nach anstrengender Arbeit bereitet wurden, hiermit öffentlich dank auszusprechen.

Öffentlicher Dank!
 Am Schluß der 19. Delegierten-Versammlung des Allg. Deutschen Musiker-Verbandes in Halle a. S. ist es uns eine angenehme Pflicht, den herzlichsten Dank für die uns zu Ehren gemessene ehrenvolle Begrüßung, den Herrn Vorsitzenden der Besuche für das unermüdete entgegengebrachte Interesse, sowie unsern lieben Kollegen in Halle a. S., insbesondere dem Vorstande des V. M. V. mit seinem Delegierten Herrn Z. für die herzliche Aufnahme und für die schönen Stunden der Erholung, die uns nach anstrengender Arbeit bereitet wurden, hiermit öffentlich dank auszusprechen.

Öffentlicher Dank!
 Am Schluß der 19. Delegierten-Versammlung des Allg. Deutschen Musiker-Verbandes in Halle a. S. ist es uns eine angenehme Pflicht, den herzlichsten Dank für die uns zu Ehren gemessene ehrenvolle Begrüßung, den Herrn Vorsitzenden der Besuche für das unermüdete entgegengebrachte Interesse, sowie unsern lieben Kollegen in Halle a. S., insbesondere dem Vorstande des V. M. V. mit seinem Delegierten Herrn Z. für die herzliche Aufnahme und für die schönen Stunden der Erholung, die uns nach anstrengender Arbeit bereitet wurden, hiermit öffentlich dank auszusprechen.

Sie sparen ein Vermögen,
 wenn Sie beachten, daß meine Anfertiger bedeutend geringer für mich meine Güter taufe ich nur durch große Pöten und nur gegen Kasse erfolgen. Nur beste Kaffee, Cacao, Thee etc. liefern ich bedeutend billiger als viele Geschäfte der Gegend.
Wenden Sie neue Preistafeln.
Otto Borschein, Wuchererstr. 21.
Kaffee-Möbeler im Großvertrieb.
Cacao im Vollvertrieb zu Fabrikpreisen.

Trauer-Hüte,
-Flore u. Rüschen
 empfehlen zu billigen Preisen
A. Huth & Co.,
 Gr. Steinstr. 87.

Dalmatiner Insektenpulver
 in bester Qualität, deshalb Garantie für Wirksamkeit, liefert
Wagner, am Markt, 10.
Amieson etc. etc.
 Gr. Ulrichstraße 6. F. A. Patz.

Familien-Nachrichten.
 Am 27. Juli, nach plötzlich unter herzoglichen Schanden.
 Dies zeigen lebendigt an
Emil Meyer und Frau,
 Marie geb. Rappalber.

Margarethe Müller
 im Alter von 18 1/2 Jahren, was wir hierdurch lebendigt anzeigen.
Franz Müller und Frau
 nebst **Wahlweitem**
 Wansleben, den 28. Juli 1901.

Dankfagung.
 Allen denen, welche bei dem Tode meines lieben Vaters
Franz Stange
 so überreich mit Kränzen und Blumen schmückten, vor allem dem Herrn Propädring Herr für die treuherzigen Worte an mich, sowie dem Herrn Stange, 27. August alle Freunden und Bekannten für das ehrenvolle Gedächtnis legen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.
 Allen denen, welche bei dem Tode meines lieben Vaters
Franz Stange
 so überreich mit Kränzen und Blumen schmückten, vor allem dem Herrn Propädring Herr für die treuherzigen Worte an mich, sowie dem Herrn Stange, 27. August alle Freunden und Bekannten für das ehrenvolle Gedächtnis legen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.
 Allen denen, welche bei dem Tode meines lieben Vaters
Franz Stange
 so überreich mit Kränzen und Blumen schmückten, vor allem dem Herrn Propädring Herr für die treuherzigen Worte an mich, sowie dem Herrn Stange, 27. August alle Freunden und Bekannten für das ehrenvolle Gedächtnis legen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.